



INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG HAMBURG  
Wettbewerb  
Sprach- und Bewegungszentrum

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG HAMBURG

DOKUMENTATION

# Sprach- und Bewegungszentrum

Eingeladener Realisierungswettbewerb für den Neubau eines innovativen Bildungsprojekts

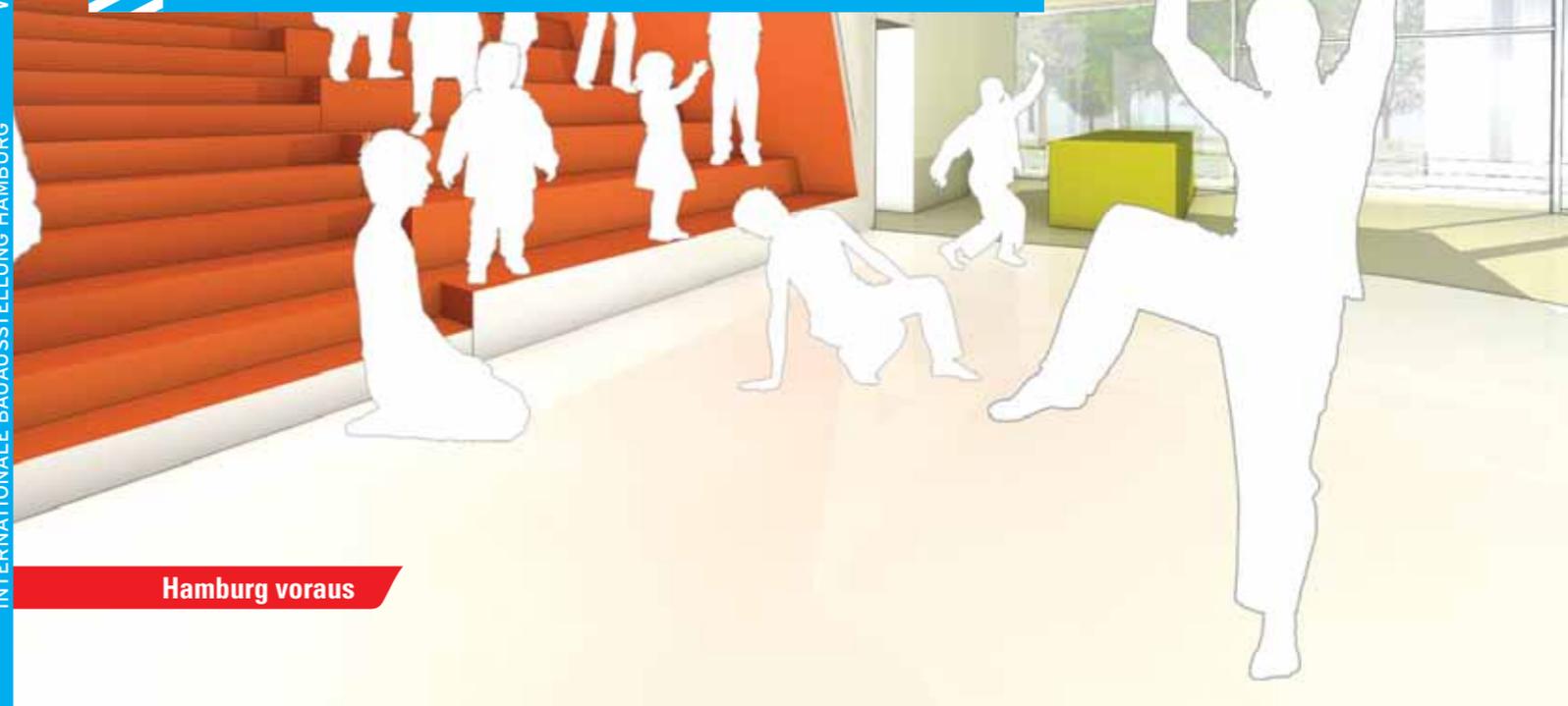
**DIE NEUE WELTKLASSE**   
Bildungsoffensive  
Elbinseln



**IBA\_HAMBURG**

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA HAMBURG GMBH  
AM VERINGHOF 9 | 21107 HAMBURG | TEL. +49(0)40.226227-0 FAX +49(0)40.226 227-15  
INFO@IBA-HAMBURG.DE | WWW.IBA-HAMBURG.DE

Hamburg voraus



# Sprach- und Bewegungszentrum

Eingeladener Realisierungswettbewerb  
für den Neubau eines innovativen Bildungsprojekts

# Inhalt

03	VORWORT
04	IBA HAMBURG - PROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT DER METROPOLE
06	ANLASS UND ZIELSETZUNG
10	STANDORT
12	AUFGABENSTELLUNG
14	VERFAHREN
16	WETTBEWERBSERGEBNISSE
38	ANHANG Summary Verfahrensdetails
	IMPRESSUM

# Vorwort

Die Bildungslandschaft Elbinseln wird um ein innovatives Projekt reicher: Im Reiherstiegviertel entsteht ein neues Sprach- und Bewegungszentrum. In seiner Art und Ausrichtung stellt es ein bislang einmaliges Bildungs- und Integrationsprojekt dar. Mit der „Bildungsoffensive Elbinseln“ realisieren wir im Rahmen der IBA Hamburg Bildungsprojekte, die die Internationale Bauausstellung auch zu einer Internationalen Bildungsausstellung werden lassen.

Das Sprach- und Bewegungszentrum setzt als ein lokaler Bestandteil wichtige Impulse zur weiteren Vernetzung der bestehenden Einrichtungen und Bildungsangebote auf den Elbinseln und trägt zur Aufwertung des Schul- und Bildungsstandorts Reiherstieg bei. Weil wir wissen, wie wichtig die Verknüpfung von Sprache und Bewegung für die Entwicklung von Kindern ist, ist es sehr wichtig, in Wilhelmsburg zusätzlich zu den vorhandenen Regelangeboten ein Sprach- und Bewegungszentrum aufzubauen.

Für den Neubau des Sprach- und Bewegungszentrums am Rotenhäuser Damm hat die IBA

Hamburg gemeinsam mit der Behörde für Schule und Berufsbildung und der GWG Gewerbe fünf Architekturbüros zu einem Wettbewerb eingeladen. Denn auch wenn das Sprach- und Bewegungszentrum nur ein kleines Bauvorhaben ist: für die Architekten war es eine knifflige Aufgabe, das geforderte Raumprogramm auf dem kleinen Grundstück und unter Berücksichtigung des Baumbestands unterzubringen.

Die Jury unter Vorsitz der Hamburger Architektin Karin Renner hatte keine leichte Wahl, aus fünf sehr unterschiedlichen konzeptionellen Ansätzen den besten Entwurf zu wählen. Ich danke den engagierten Architekten, die sich dieser Herausforderung gestellt haben und sehr unterschiedliche architektonische Lösungen vorgelegt haben. Bemerkenswert ist es, dass nahezu alle vorgelegten Entwürfe die energetischen Ziele erreichen würden.

Ich freue mich, dass es dem preisgekrönten Entwurf von eins:eins Architekten aus Hamburg gelingt, einerseits ein kompaktes, sehr gut nutzbares und wirtschaftliches Gebäude anzubieten, andererseits mit einer „Treppen-



Uli Hellweg

bühne“ an zentraler Stelle dem Haus die nötige Luftigkeit und Offenheit verleiht. Nicht nur das Reiherstiegviertel kann sich auf eine ansprechende Architektur freuen. Ich bin mir sicher, dass das Haus hohen Zuspruch in der Bevölkerung finden wird und eine echte Bereicherung für den gesamten Stadtteil darstellt.

Uli Hellweg  
Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH

# IBA Hamburg - Projekte für die Zukunft der Metropole

**D**ie Zukunft der Stadt im 21. Jahrhundert gestalten: Dieser Aufgabe stellt sich die Internationale Bauausstellung Hamburg. In einem siebenjährigen Prozess zeigt sie, wie die Städte und Metropolen den Herausforderungen der globalisierten Welt begegnen können - und setzt damit nachhaltige Impulse für die deutsche Baukultur.

Architektur, Freiraumplanung und Städtebau versteht die IBA Hamburg als integrale Bestandteile des gesellschaftlichen Wandels: Sie entwirft, fördert und reflektiert beispielhafte Projekte und Programme sowohl auf der städtebaulichen als auch auf der stadtgemeinschaftlichen Ebene. Und das an einem Ort, der wie kaum ein anderer den aktuellen Strukturwandel der Großstädte widerspiegelt.

Den Wandel dieser von Vielfalt und Widersprüchen geprägten Stadtlandschaft bündelt die IBA Hamburg in den drei Leitthemen „Kosmopolis“, „Metrozonen“ und „Stadt im Klimawandel“.

## Kosmopolis - kulturelle Vielfalt als Chance nutzen

Wo Menschen zusammen leben und sich begegnen, liegen die stärksten Kräfte für gesellschaftliche Innovation. Die IBA Hamburg sieht diese Vielfalt als Chance - mit Bauprojekten sowie sozialen und kulturellen Angeboten. Das Handlungsspektrum reicht von der Aufwertung öffentlicher Räume über eine kreative Quartiersentwicklung bis hin zu neuen Modellen eines integrativen Wohnungsbaus und einer Bildungsoffensive, die neue Lernkonzepte und Bildungsräume für interkulturelles Lernen auf den Elbinseln entwickelt.

## Metrozonen - Zwischenräume werden lebenswerte Orte

Containerstapel und Hafenkranne neben Wohnquartieren und Industriebrachen, dazwischen Verkehrsschneisen, stillgelegte Hafenbecken und Marschfelder: Räumliche Brüche und Kontraste geben den Elbinseln ihr zerrissenes, aber auch spannungsreiches Gesicht. Die IBA nennt diese für viele Innenstadtränder typischen Orte „Metrozonen“.

In Hamburgs größten Metrozonen, den Elbinseln und dem Harburger Binnenhafen, zeigt die IBA Hamburg städtebauliche, freiraumplanerische und architektonische Lösungen, die ein Gleichgewicht zwischen unterschiedlichen Interessen und Nutzungen herstellen - durch eine Infrastruktur mit Orten des Wirtschaftens sowie Freiräumen und urbaner Dichte. Dabei werden die Stadtquartiere zum Wasser geöffnet und durch eine neue „Stadt in der Stadt“ ergänzt, die zwischen oft gegensätzlichen Nutzungsansprüchen vermittelt und neue Raumbilder für die Metrozone schafft.

## Stadt im Klimawandel - Schritte ins postfossile Zeitalter

Der Klimawandel stellt besonders die Elbinseln vor besonders große Herausforderungen. Seit der großen Flut von 1962 weiß man hier, wie empfindlich dieser Lebensraum gegenüber Naturgewalten ist. Zudem ist das Gebiet auch durch Altlasten der Industrie vorbelastet, wovon zum Beispiel der Deponieberg Georgswerder zeugt. Die IBA Hamburg setzt u. a. mit ihrem „Klimaschutzkonzept Erneuerbares Wilhelmsburg“ neue Standards für die Metropolen im 21. Jahrhundert. Es ruht auf vier strategischen Säulen: Hohe gebäudetechnische Standards für Neubau und Bestandssanierung reduzieren den Energieverbrauch. Blockheizkraftwerke, regionale und lokale Energieverbundsysteme verbessern die Energieeffizienz. Der Anteil erneuerbarer Energien wird schrittweise bis zu 100 Prozent der Energiegewinnung erreichen.

Und die Bevölkerung wird durch Kommunikation und ökonomische Anreize zum „Mitmachen“ motiviert. So zeigt die IBA, wie Städte sich dynamisch weiter entwickeln und zugleich Akteure des Klimaschutzes werden können.

## Die IBA Hamburg - Wettbewerbe mit Prozess-Charakter

Die hier dokumentierten Wettbewerbs- und Gutachterverfahren reflektieren diese zentralen Leitthemen und Fragestellungen der Metropole im 21. Jahrhundert und leisten damit ihren je eigenen Beitrag zur IBA Hamburg als offenem Prozess und für die deutsche Verfahrenskultur. Auch junge und unbekanntere Architekten erhalten hier ihre Chance, Architektur und Städtebau mit innovativen Ideen, neuen Antworten und Konzepten zu bereichern. Gemessen werden diese an den sieben IBA-Exzellenzkriterien und somit die Qualität nachhaltig gesichert.

Die Transparenz der Ausschreibungsprozesse und die Prominenz der international besetzten Wettbewerbsjurys sichern das hohe Qualitätsniveau des gesamten IBA-Prozesses. So wird die IBA Hamburg über ihren gesetzten Zeitraum hinweg die Entwicklung der Metropole im 21. Jahrhundert nachhaltig prägen.



Projektgebiet der IBA Hamburg

# Das Erlernen von Sprache an Bewegung koppeln: Profil, Module und Nutzer

**G**egenstand des Wettbewerbs war die Planung eines neuen Sprach- und Bewegungszentrums (SBZ) in der Teilregion Reiherstieg der Bildungslandschaft Elbinseln im Rahmen der IBA Hamburg, das im Jahr 2011 seinen Betrieb aufnehmen soll. Das SBZ dient der Weiterentwicklung vielfältiger Kooperationen und der Vernetzung der Bildungs- und Beratungseinrichtungen. Dafür werden inhaltlich die Themen Sprachentwicklung und Bewegung profiliert. Sprache und Bewegung gehen eine neuartige Verbindung ein, um die wissenschaftlich belegte Verbesserung der Sprachentwicklung bei Kleinkindern durch Bewegung auch auf den Spracherwerb in allen anderen Altersgruppen anwenden zu können.

Initiiert und vorbereitet in einem intensiven Beteiligungsprozess haben Vertreter zahlreicher Bildungseinrichtungen das Profil für ein Sprach- und Bewegungszentrum entwickelt, das in seiner Art und Ausrichtung ein bislang einmaliges und innovatives Bildungs- und Integrationsprojekt darstellt und deshalb wichtige Impulse zur weiteren Vernetzung der bestehenden Einrichtungen und Bildungsangebote auf den Elbinseln setzt und notwendige Beiträge zur Aufwertung des Schul-

und Bildungsstandorts Reiherstieg leistet. Im neuen Sprach- und Bewegungszentrum werden in der Teilregion Reiherstieg, mit Ausstrahlung auf die gesamten Elbinseln, inhaltlich die Themen Sprachentwicklung und Bewegung profiliert und in einem Netzwerk kooperierender Bildungseinrichtungen umgesetzt. Schulen, Kitas, das Haus der Jugend, die Sportvereine, Beratungsstellen, das Integrationszentrum, die Elternschule und die VHS sind an dem Projekt beteiligt.

Im Sprach- und Bewegungszentrum gehen Sprache und Bewegung eine Verbindung ein. Wer sich bewegt, aktiviert die motorischen Zentren seines Gehirns. Rhythmische Sprachgymnastik koppelt das Erlernen von Sprache an Bewegung, fördert die Sprachkompetenz und stärkt die soziale Kompetenz durch die Ausübung in kleinen Gruppen.

Das Sprach- und Bewegungszentrum im Reiherstiegviertel soll darüber hinaus das didaktische Zentrum für das Thema Sprache und Bewegung auf den Elbinseln werden. Hier treffen sich Erzieher und Sprachpädagogen, Sportlehrer, Sozialpädagogen und Trainer, um ihre Schwerpunktthemen sowie die Kombination von Sprache und Bewegung zu

entwickeln und ihre Aktivitäten zu koordinieren. Die Profilierung des Sprach- und Bewegungszentrums ist ein offener, bislang nicht abgeschlossener Prozess. Die Erarbeitung eines konkreten attraktiven Angebots und die Schaffung der dafür erforderlichen Nutzer und Betreiberstrukturen wird eine wichtige Daueraufgabe eines lebendigen Sprach- und Bewegungszentrums sein.

## Module

Das Profil des Sprach- und Bewegungszentrums setzt sich aus drei Modulen zusammen:

- I Bewegung (sportliche Betätigung, Begegnung und Sprache)
- II Sprache (Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sprachenvielfalt und Bewegung)
- III Koordination und Weiterbildung (Sprachförderung, Sprachenvielfalt und Bewegung, verbindende Angebote)



## Initiatoren, Nutzer und Partner

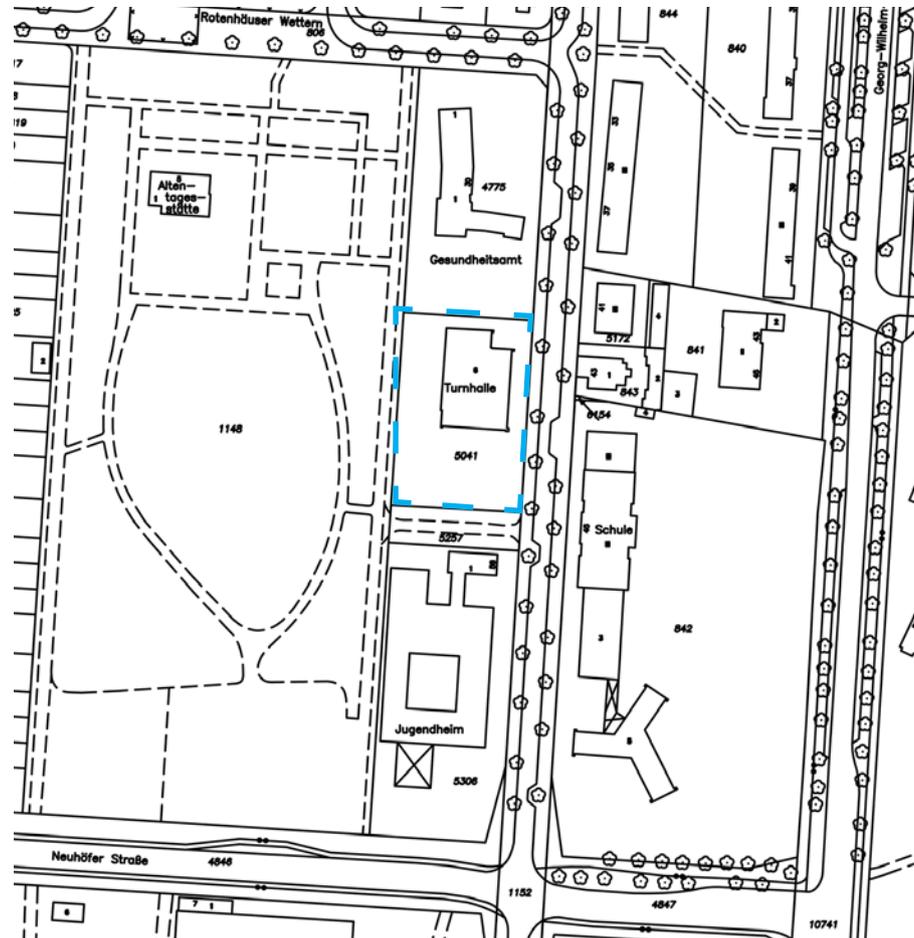
Das vielfältige Angebot des Sprach- und Bewegungszentrums (SBZ) wird von unterschiedlichen Institutionen sowohl von Betreibern als auch von Nutzern erarbeitet, aufeinander abgestimmt und weiter profiliert. Die Vernetzung mit weiteren Partnern im Stadtteil und in der Region soll das Angebot des SBZ vervollständigen und es flexibel für individuelle und sich wandelnde Bedarfe machen.

Das neue Gebäude war auf einem ein ca. 2.500 qm großen Grundstück am Rotenhäuser Damm zu planen. Es umfasst eine Nutzfläche von etwa 1.680 qm, die u.a. eine Zweifeldsporthalle, Seminarräume, Bewegungsräume, eine Bibliothek und ein Café beinhaltet. An das Projekt wurden hinsichtlich eines zukunftsweisenden und innovativen Bauens hohe Anforderungen gestellt. Um den Status eines IBA Projektes zu erhalten, war die Erfüllung der IBA-Exzellenzkriterien im Rahmen des Wettbewerbs überzeugend darzulegen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf einer klimagerechten und kostengünstigen Bauweise.

Vorherige Seite:  
Blick auf den Rotenhäuser Park

Unten:  
Lageplan mit Abgrenzung des Plangebiets

Rechte Seite:  
Oben: Ansicht der bestehenden Turnhalle vom Park und vom Rotenhäuser Damm  
Mitte: Haus der Jugend; Energiebunker  
Unten: Rotenhäuser Damm und angrenzende Bebauung





# Das Reiherstiegviertel in Wilhelmsburg - ein Ort mit vielfältigen Bildungseinrichtungen

Der Standort für das Sprach- und Bewegungszentrum liegt im Reiherstiegviertel, einem klassischen Arbeiterviertel, im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg. Seinen Anfang nahm das Quartier Ende des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung und der Einrichtung des Freihafens auf dem nördlich angrenzenden Hamburger Stadtgebiet. Das Quartier ist heute geprägt durch eine sehr vielfältige Bebauungsstruktur, von den Altbauten aus der Zeit der Jahrhundertwende (im Norden), über den zum Teil Denkmal geschützten Mehrfamilienhäusern der 1930er Jahre entlang von Veringstraße und Georg-Wilhelm-Straße, den 50er Jahre-Bebauungen an der Fährstraße bis zu Reihenhäusern (Weimarerstraße) und dem Villenviertel rund um die Mannesallee.

Der Standort liegt im südlichen Bereich des Sanierungsgebiets „Südliches Reiherstiegviertel“ (Wilhelmsburg S5). Das Sanierungsgebiet ist von einem Gebäudebestand gekennzeichnet, der zu einem großen Teil erheblichen Modernisierungsbedarf aufweist. Ebenso sind Leerstände im gewerblichen Bereich und ein Branchenmix, der kaum über die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs hinausgeht, charakteristisch. Auch der öffentliche Raum, insbesondere die Platzbereiche und Parkanlagen sind aufwertungsbedürftig. Bis 2015 ist der Durchführungszeitraum für die Sanierung angesetzt.

Auch die IBA Hamburg wird Beiträge zur modellhaften Entwicklung des Stadtteils liefern: zum Beispiel mit dem „Energiebunker“, dem „Weltquartier“, der „Universität der Nachbarschaften“ und dem „Sprach- und Bewegungszentrum im Reiherstiegviertel“. Ideen zur Entwicklung des Rotenhäuser Feldes, als zentraler öffentlicher Freiraum des Quartiers, wurden im Rahmen des IBA Labors „Stadt für alle“ im Mai 2009 erarbeitet.

Neben dem umfassenden Blick auf den Stadtteil ist für das Sprach- und Bewegungszentrum die Nähe und Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen wichtig. Zahlreiche Institutionen befinden sich in Reichweite des Sprach- und Bewegungszentrums, wie der nebenstehender Plan verdeutlicht.

# Der Standort

BILDUNGSEINRICHTUNGEN IM REIHERSTIEGVIERTEL

- 1 Sprach- und Bewegungszentrum
- 2 Grundschule Rotenhäuser Damm
- 3 Haus der Jugend, Rotenhäuser Damm
- 4 Kita Inselkinder, Rotenhäuser Damm
- 5 Universität der Nachbarschaften
- 6 Kita Eckermannstraße 200 m
- 7 ev. Kita Emmaus, Mannesallee 300 m
- 8 Willi-Kraft-Schule, Zeidlerstr. 400 m
- 9 Kita Rotenhäuser Damm 500 m
- 10 Gesamtschule Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 600 m
- 11 Kita Kiddies Oase, Sanitasstr. 900 m
- 12 kath. Bonifatiuschule + kath. Kita, Bonifatiusstr. 900 m
- 13 ev. KiTa Paul-Gerhard, Georg-Wilhelm-Str. 1000 m
- 14 BI Integrationszentrum, Erwachsenenbildung, Rudolfstr. 1200 m
- 15 Schule Fährstraße 1200 m



# Ein exzellentes Gebäude auf einem kleinen Grundstück

**M**it der Planung des Sprach- und Bewegungszentrums sind unterschiedliche Ziele verknüpft, die es im Rahmen des Architekturwettbewerbs zu erreichen galt, um das Gebäude zu einem innovativen Vorhaben für die Bildungslandschaft zu machen.

## Neuer städtebaulicher Akzent

Für die künftige Adressbildung des SBZ ist die städtebauliche Orientierung des Gebäudes von großer Bedeutung. Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer war es, die exakte Position des Gebäudes und die Verteilung der Baumassen auf dem Grundstück zu bestimmen. Ferner war mit der Lage der Zugänge zum Gebäude und der Ausgestaltung der Fassaden eine Haltung zu entwickeln, wie das Gebäude auf die angrenzenden Nachbargebäude und den öffentlichen Freiraum überzeugend reagieren kann. Bei der Integration in die Umgebung war zu überlegen, in welcher Weise Bezüge zwischen Park, Rotenhäuser Damm, dem angrenzenden Haus der Jugend und dem gegenüberliegenden Schulgelände aufgebaut werden können.

## Baumbestand erhalten, Freiraum entwickeln

Es galt zudem, den rahmenden Baumbestand auf dem Grundstück zu erhalten und diesen zu sichern. Hierfür war es erforderlich innerhalb eines vorgegebenen Baufensters das Gebäude zu positionieren.

Für das SBZ stellt der Rotenhäuser Park ein herausragendes Potenzial dar. Er ist gewissermaßen eine fremde Freifläche, in die sich die Aktivitäten des Zentrums je nach Bedarf hinein erstrecken können. Die Außenanlagen waren so zu strukturieren, dass eine enge, niedrighschwellige Verzahnung von Park, Haus der Jugend und Grundstück begünstigt und das Angebot an Bewegungsräumen optimiert wird. Die unmittelbar angrenzenden Außenanlagen sollen eine hohe Aufenthaltsqualität und eine einladende Wirkung entfalten. Dazu zählen eine dem Cafébereich zugeordnete Terrasse, direkt angrenzende Spielbereiche und weitere Sitzgelegenheiten.

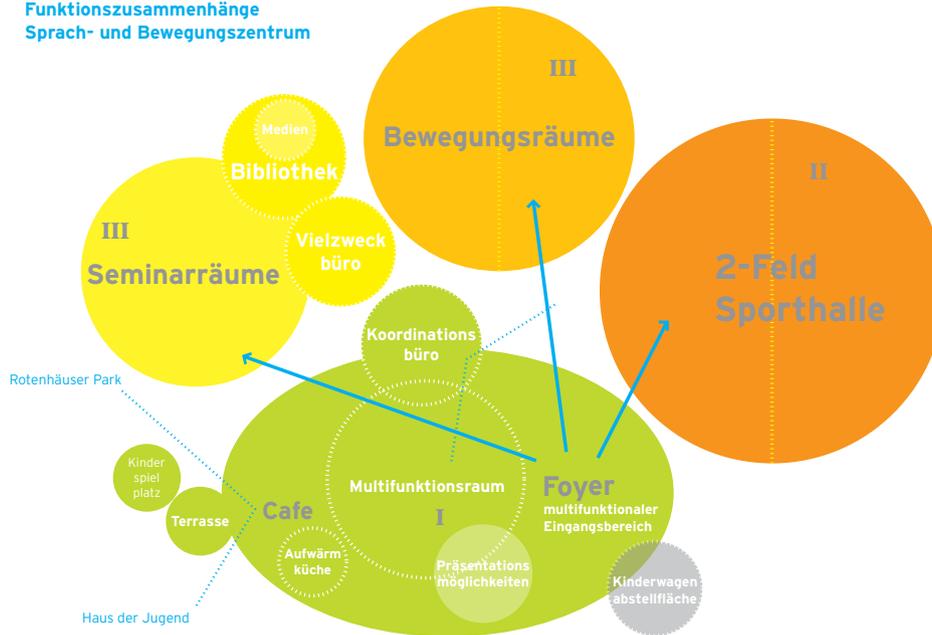
## Ein architektonisches Juwel

Zukunftsfähige Bildungseinrichtungen müssen offene, einladende Häuser sein - programmatisch in ihrer Ausrichtung auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, ästhetisch in ihrer Anmutung und Lage. Das gilt auch für ein vergleichsweise kleines Haus wie das Sprach- und Bewegungszentrum. Im Rahmen des Wettbewerbs war ein besonderes Gebäude zu entwerfen, dessen Architektursprache dem ambitionierten inhaltlichen Anspruch Ausdruck verleiht und in dem die programmatischen Themen „Sprache“ und „Bewegung“ in Formsprache und Oberflächengestaltung kunstvoll ihren Widerhall finden.

## Raum- und Funktionsprogramm flexibel ausgestalten

Das Raumprogramm für das Sprach- und Bewegungszentrum ergibt sich aus unterschiedlichen Bedarfen und Anforderungen, die an das neue Zentrum gestellt werden. Insgesamt waren rd. 1.687 qm Hauptnutzfläche nachzuweisen. Daraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche von 2.526 qm. Von den Teilnehmern war das Raumprogramm so umzusetzen, dass die drei Funktionsbereiche

## Funktionszusammenhänge Sprach- und Bewegungszentrum



eigenständig nutzbar sind, sich aber darüber hinaus auch neue Möglichkeiten ergeben, fakultativ Nutzungseinheiten zusammenschalten. Der Bereich mit Seminar- und Bewegungsräumen verlangt eine einfache Zugänglichkeit und kann auch - was die Bewegungsräume angeht - eine publikumsfreundliche, neugierig machende Offenheit vertragen, während für einen ungestörten Seminarbetrieb die Räume eine ruhige Lage im Gebäude erfordern. Der Funktionsbereich der Doppelhalle war ausschließlich als Sporthalle auszubilden. Für die Funktionsbereiche I und III wurde auf eine flexible Nutzbarkeit und Kombinierbarkeit von Räumen Wert gelegt - auch um auf unterschiedliche pädagogische Anforderungen eingehen zu können. Insgesamt wurden überzeugende Vorschläge dazu erwartet, wie die Funktionsbereiche ausgehend von einem zentralen Eingangsbereich leicht auffindbar und unter Berücksichtigung

der jeweiligen Funktionsanforderungen sinnfälliger organisiert werden können. Bei der Gestaltung der Grundrisse war darauf hinzuwirken, dass lärmempfindliche und lärmunempfindliche Nutzungsbereiche sowohl durch bautechnische Maßnahmen als auch durch geschickte Raumverteilung ungestört voneinander parallel genutzt werden können.

### Klimagerecht bauen

Selbstverständlich muss sich auch der Neubau des Sprach- und Bewegungszentrums durch eine klimagerechte Bauweise auszeichnen und auf exzellente Weise die hohen energetischen Standards der IBA Hamburg einhalten. Angestrebt wird ein Gebäude, das die Vorgaben der EnEV 2007 um 50% unterschreitet und bei dem im Hinblick auf sommerlichen Wärmeschutz auf eine maschinelle

Kühlung verzichtet werden kann. Für das Gebäude ist der Anschluss an ein regenerativ betriebenes Nahwärmenetz vorgesehen. Auf Grund der räumlich engen Beziehung des Gebäudes zum „Energiebunker“ (Luftlinie ca. 200 m) und der geplanten Ausweitung des Nahwärmenetzes über das Weltquartier hinaus, liegt ein Anschluss des Sprach- und Bewegungszentrums auf der Hand. Dieses bietet die Möglichkeit der kostengünstigen Versorgung des Gebäudes mit CO<sub>2</sub>-effizienter Wärme und damit ideale Synergien für zwei IBA-Projekte. Zudem sollten sich die Teilnehmer bei der Wahl der Baumaterialien und der Fassadengestaltung mit dem Thema der regenerativen Energien und Energieeffizienz auseinandersetzen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit muss wie bei anderen Bauprojekten der IBA Hamburg auch in dem Gebäude alltäglich erlebbar werden.

# Ablauf und Inhalte des Verfahrens

**A**uch vermeintlich kleine Bauprojekte haben es oft in sich und stellen eine enorme Herausforderung für Architekten dar. Der Neubau für das Sprach- und Bewegungszentrum ist ein Projekt, an das hohe Qualitätsstandards gestellt werden. Um Vorschläge für ihre optimale, zukunftsweisende und zugleich vorbildliche Umsetzung zu erhalten, wurden fünf Architekturbüros zu einem Wettbewerb eingeladen. Ziel des Verfahrens war es, sich mit den klaren Vorgaben auseinanderzusetzen, die für die Realisierbarkeit des Projektes wichtig waren und sind. Jedoch sollte den Teilnehmern ein möglichst hohes Maß an Offenheit und Gestaltungsspielraum gewährt werden.

Wie bereits in anderen Wettbewerben der IBA Hamburg erprobt, zeichnet sich auch dieses Verfahren in besonderem Maße dadurch aus, dass die Architekten zu einer eigenen Interpretation des Raumprogramms und seiner innovativen Umsetzung aufgerufen waren. Dabei war es den Auslobern wichtig, von Akteuren, die bislang nicht im Entwicklungsprozess des Projekts eingebunden waren, eine qualifizierte Haltung zur Konkretisierung der pädagogischen Profile und Nutzungsmodule in Architektur zu entwickeln und eine über-

zeugende, bildhafte Vorstellung von einer innovativen Bildungseinrichtung zu zeichnen.

Die Entscheidung der Jury unter dem Vorsitz der Hamburger Architektin Karin Renner brachte damit die Planungen einen entscheidenden Schritt voran, um das Bauvorhaben im vorgesehenen Zeitplan bis 2011 zu realisieren. Insofern setzte der Wettbewerb einen wichtigen Meilenstein in einem Entwicklungsprozess, der von vielen Bildungseinrichtungen im Stadtteil im Vorfeld des Wettbewerbs gemeinsam gestaltet wurde und jetzt - nunmehr aber eine konkrete Architektur vor Augen, fortgesetzt werden kann.



Impressionen von der Preisgerichtssitzung

# Wettbewerbsergebnisse





# 1. Preis

## eins:eins architekten, Hamburg

Christoph Roselius, Julian Hillenkamp, Oliver Lauber, Heinrich Wähning  
mit Imagine Structure Techen Michel GmbH, Hamburg: Prof. Dr. Holger Techen  
Sumbi Ingenieure, Hamburg: Dipl.-Ing. Jan Herde

### Beurteilung des Preisgerichts

Städtebaulich lobt die Jury die klare Anordnung der Erschließungsbereiche zum Haus der Jugend, zur Schule und zum Park. Das Baufenster wird eingehalten, auch in seiner Vertikalität. Besonders überzeugend ist die vertikale Erschließung und Öffnung zum Sprach- und Bewegungsbereich im 1.OG sowie auch die Öffnung zur Turnhalle. Die großzügige, prägnante Erschließung ermöglicht eine bühnenartige Öffnung in den öffentlichen Raum und das Foyer. Die erforderlichen Verkehrsflächen werden wirklich multifunktional beispielbar, auch das Café zum Park ist angemessen platziert und erweitert den Bühnenbereich.

Positiv wird die akustische Trennung des Sportbereiches zum Sprachbereich gesehen. Als Nachteil wird der abgetrennte Umkleidebereich für eine Halle in Kauf genommen. Eine Einhaltung der Kostenvorgabe kann erwartet werden. Bei Überarbeitung des Fassadenkonzeptes (siehe Empfehlung) ist eine kostenneutrale Lösung anzustreben.

### Empfehlung:

Die Fassade erscheint in der Anmutung und Materialität nicht angemessen für einen dicht bewachsenen Ort. Die Fassade braucht ferner eine feinere Bearbeitung und Differenzierung im Erdgeschoss-Bereich. Die HNF Flächen sind etwas unterdimensioniert, ferner fehlen Technikflächen, die Lehrer-Umkleiden, sowie ein Fahrstuhl.

### Energetische Beurteilung:

Der Bewerber stellt ein umfassendes ganzheitliches Energiekonzept vor, das erwarten lässt, dass das Ziel EnEV2007 minus 50% bei einer zentralen Warmwasserbereitung (auf Basis Nahwärme) erreicht werden kann. Die Funktionalität der freien Lüftung von Sporthalle und Bewegungsräumen sollte zur Planung überprüft werden. Technikräume fehlen. Der bauliche Entwurf unterstützt überwiegend das energiesparende Bauen.

Rechte Seite:

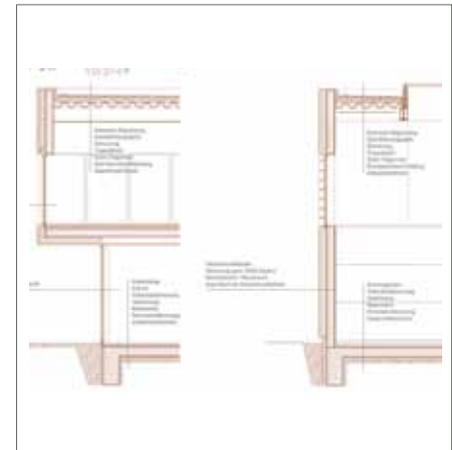
Oben links: perspektivische Darstellung der Fassade zum Park

Oben rechts: Blick auf die „Treppenbühne“ im Eingangsbereich

Unten links: Ideenskizze Konzept

Unten rechts: Grundriss Erdgeschoss mit Verknüpfung zu den Außenanlagen





Oben links: Grundriss Obergeschoss und  
Schnitte  
Oben rechts: Detailschnitte zur Konstruktion  
Unten: Fassadenansichten

Rechte Seite:  
Oben: perspektivische Darstellung des Ein-  
gangs vom Rotenhäuser Damm  
Unten: isometrischer Schnitt





## 2. Preis: Pysall Ruge Planungsgesellschaft mbH, Berlin

Justus Pysall, Jan Müllender, Byoung Gil Jung, Yun Xia  
mit GTB Berlin Gesellschaft für Technik am Bau mbH: Steffen Händler

### Beurteilung des Preisgerichts

Die bewusste Gliederung der Kubatur entsprechend den beiden Hauptfunktionsbereichen in Verbindung mit dem Vorschlag einer semitransparenten Fassadengestaltung aus vertikalen weißen Lärchenholzlamellen verleiht dem Gebäude eine gewisse Beschwingtheit, mit der es sich angenehm in die parkartige Umgebung stellt. Die Mehrschichtigkeit der Fassade (farbige Vorhänge, Glas, Lamellen) verleiht ihr eine zusätzliche Komplexität und Mystik.

Der gestalterischen Leichtigkeit steht aber leider eine objektive Überschreitung des maximalen Baufeldes gegenüber, das unbedingt einzuhalten war, um die Baumerhaltung zu gewährleisten. Auch dürfte die gewählte Fassadengestaltung recht aufwendig in der Unterhaltung sein. Der Grundriss zeigt Stärken in der Multifunktionalität des Foyers wie auch der Seminarbereiche und den vielfachen nutzbaren Außenbezügen auf allen Ebenen.

Die auch von außen zugängliche Mittelterrasse ist ein echter Mehrwert. Problematisch ist aber die innere Wegeführung zu den Hallen, vor allem bei gleichzeitiger Foyernutzung. Die Sporthallen selbst entsprechen hinsichtlich Belichtung und Schallschutz den Anforderungen. Der Kostenrahmen ist i.W. eingehalten worden, das Flächenangebot ist etwas knapper als gefordert. Namentlich der Technikraum müsste größer ausfallen. Insgesamt eine erfreuliche, ideenreiche Arbeit, die aber leider wegen der Baufeldüberschreitung so nicht realisiert werden kann.

### Energetische Beurteilung:

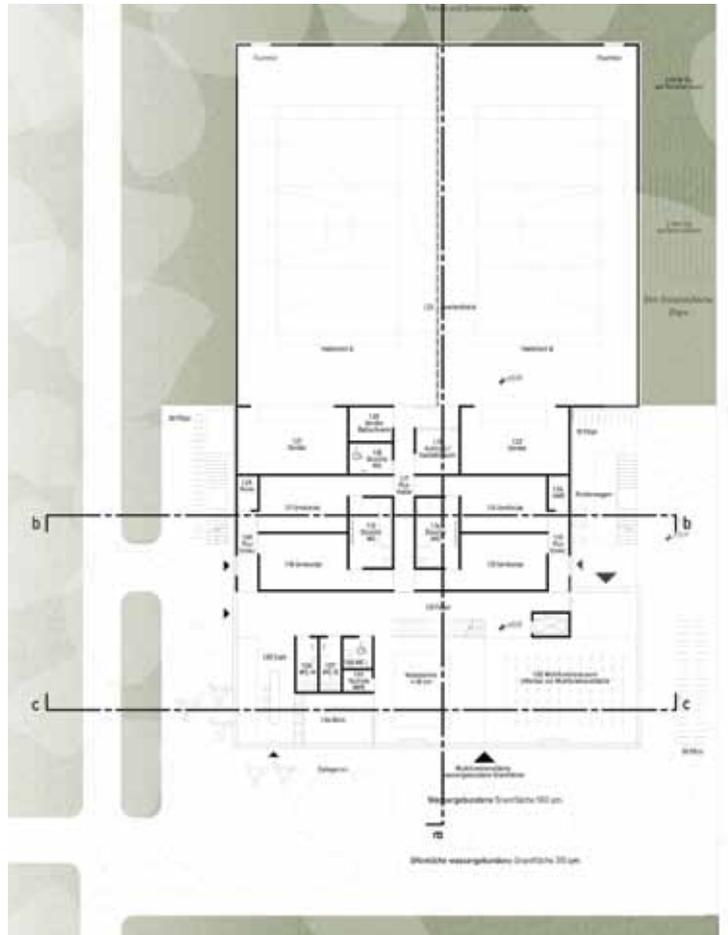
Der Bewerber beschreibt ein ganzheitliches Energiekonzept. Die Funktionalität der freien Lüftung von Sporthalle und Bewegungsräumen sollte zur Planung überprüft werden. Die Technikflächen sind zu gering bemessen. Der bauliche Entwurf unterstützt überwiegend das energiesparende Bauen.

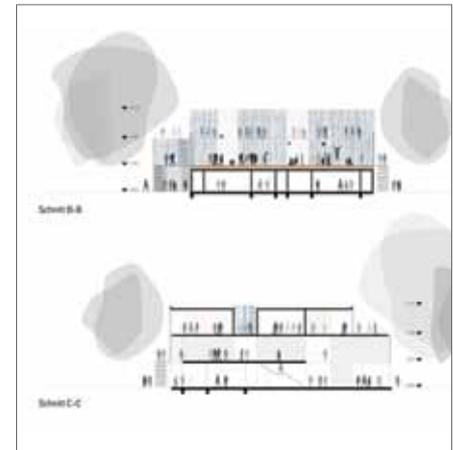
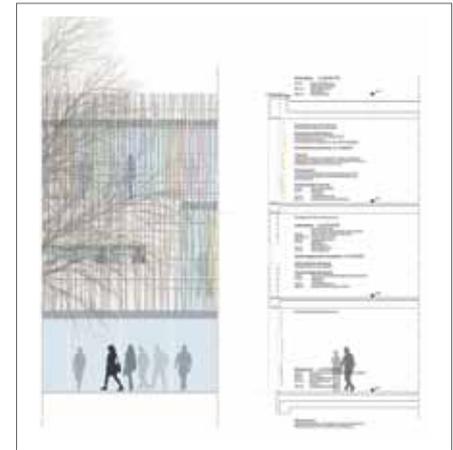
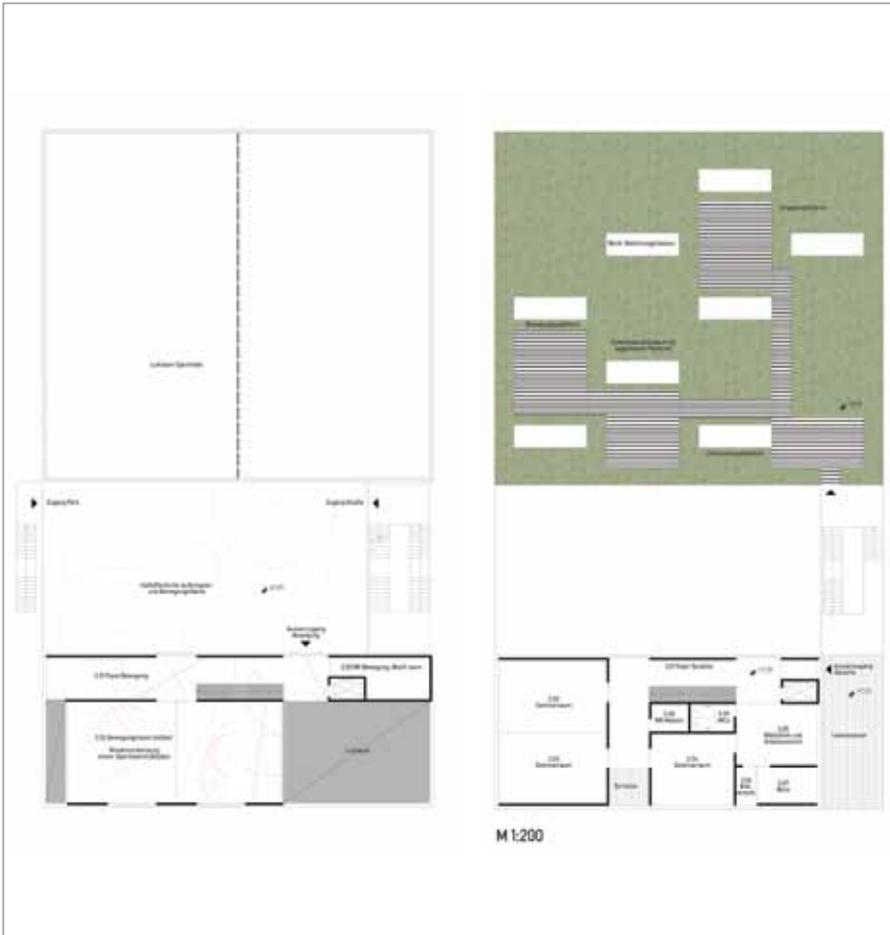
Rechte Seite:

Oben: perspektivische Darstellung der Fassade zum Park

Unten links: Lageplan mit Anbindung des Gebäudes im Quartier

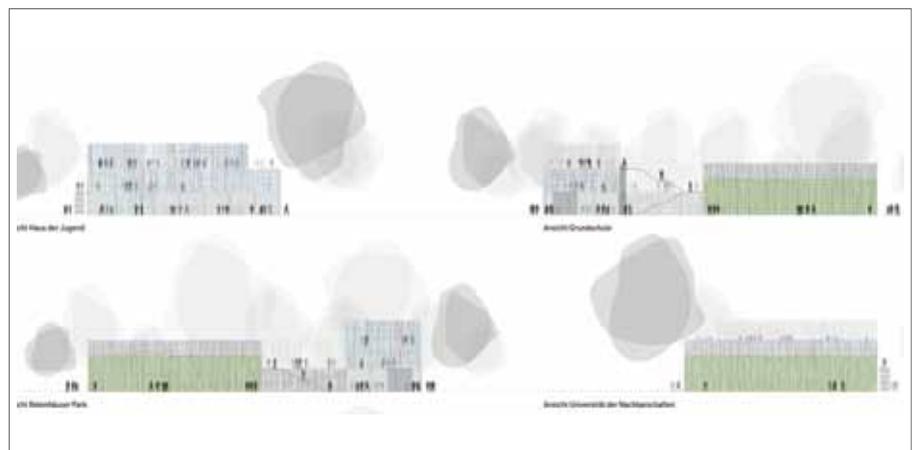
Unten rechts: Erdgeschossgrundriss

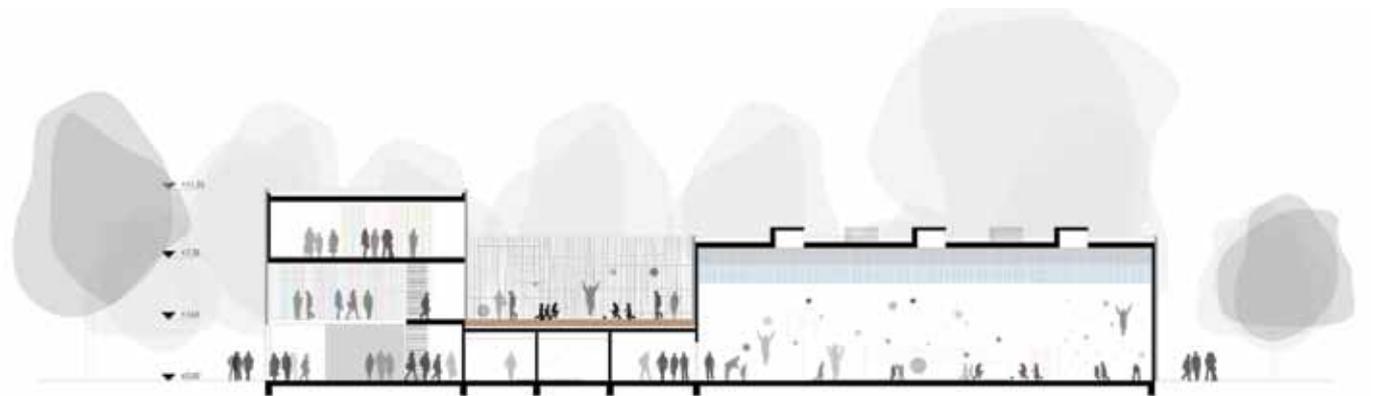




Oben links: Grundrisse der Obergeschosse  
 Oben rechts: Fassadenansicht und -schnitt  
 Mitte rechts: Schnitte durch das Gebäude  
 Unten: Ansichten

Rechte Seite  
 Oben: perspektivische Darstellung des Eingangs vom Rotenhäuser Damm  
 Unten: Längsschnitt durch das Gebäude





## 2. Rundgang: Kunst+Herbert, Hamburg

Bettina Kunst, Christian Herbert, Veronika von Schlik, Johannes Buchholz  
mit Schiller Engineering, Hamburg; Heiko Schiller  
Grube & Mehlfeld Ingenieurpartnerschaft, Hamburg; René Grube

### Beurteilung des Preisgerichts

Positiv werden in der EG Nutzung die gute Zugänglichkeit und Bezüge zur Nachbarschaft beurteilt. Die Anbindung an den Außenraum mit Café-Bereich und Terrasse sind gut, ebenso die klar strukturierte Verteilung der Seminar und Bewegungsräume im Erdgeschoss.

Die Gebäudestruktur insgesamt passt sich mit undifferenzierten Großformen nicht in die Umgebung ein. Auch das Fassadenmaterial trägt in seiner Gesamtwirkung nicht zur Differenzierung bei. Grundsätzlich wird die Erschließung der Turnhalle im OG und die Trennung von den Umkleiden im EG für den Schulablauf sehr kritisch beurteilt. Das Baufeld wird nicht nur in der Fläche, sondern auch in der Höhe durchgängig überschritten. Die Kostenüberschreitung, die u.a. auf die großflächigen Erschließungsflächen zurückzuführen ist, erscheint nicht verhältnismäßig der Nutzung gegenüber. Der positiv beurteilten EG-Nutzung steht eine überproportionale Großform gegenüber.

### Energetische Beurteilung:

Das Energiekonzept lässt erwarten, dass das Ziel EnEV2007 minus 50% zur Planung erreicht werden kann. Dazu bedarf es weiterer Klärungen und Optimierungen. Der Technikraum ist deutlich zu klein. Der bauliche Entwurf unterstützt überwiegend das energiesparende Bauen.

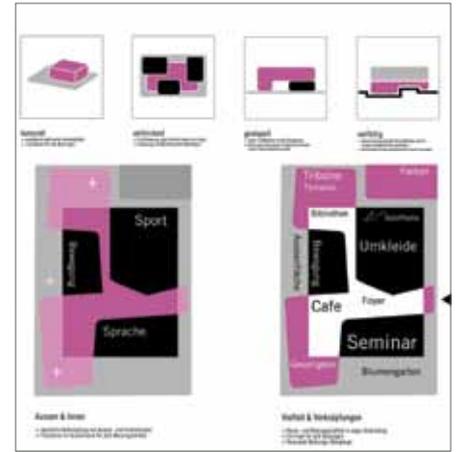
Rechte Seite:

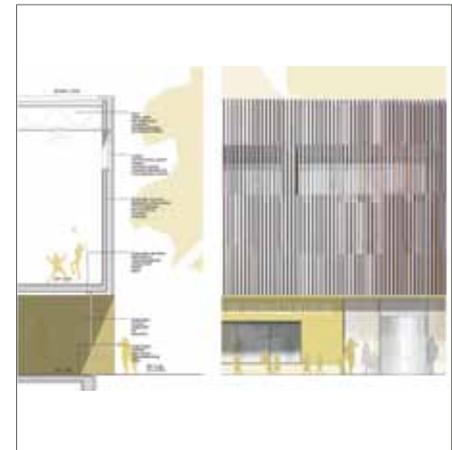
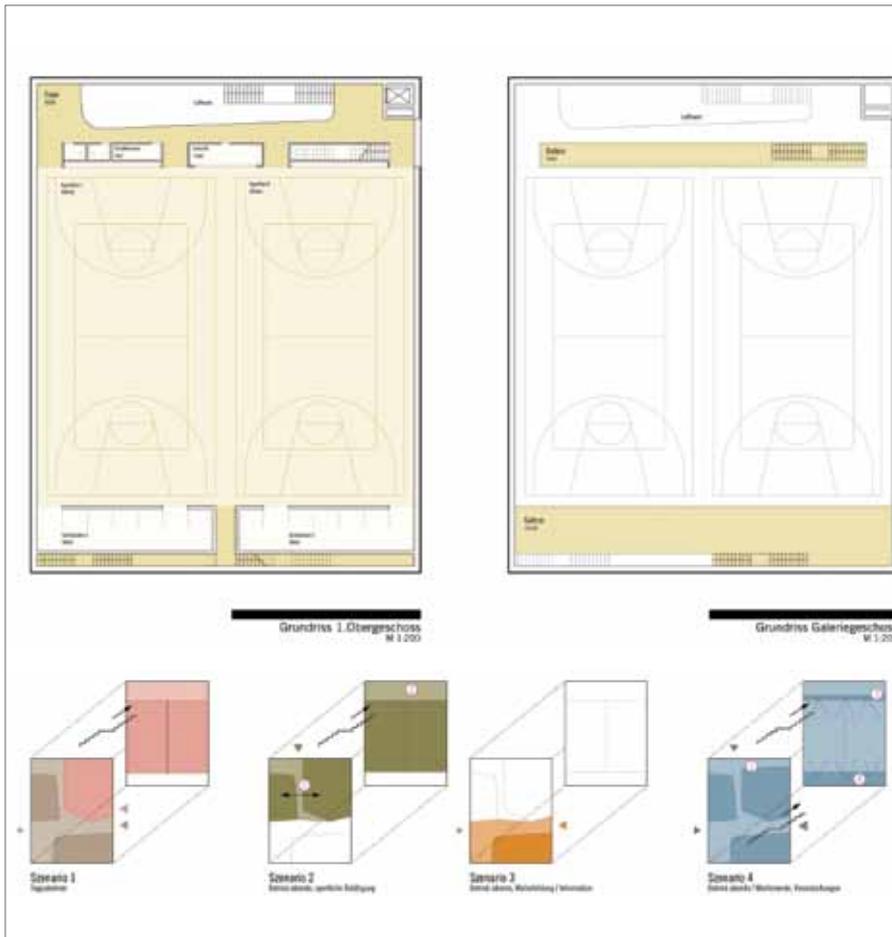
Oben links: perspektivische Darstellung der Fassade zum Park

Oben rechts: Ideenskizze Konzept

Unten links: Lageplan

Unten rechts: Grundriss Erdgeschoss





Oben links: Grundrisse der Obergeschosse  
 Oben rechts: Fassadenansicht und -schnitt  
 Unten: Schnitt und Ansicht

Rechte Seite  
 Oben: perspektivische Darstellung des Eingangs vom Rotenhäuser Damm  
 Unten: Ostansicht des Gebäudes





## 2. Rundgang: DR Architekten Dittert & Reumschüssel, Hamburg

Christine Reumschüssel

mit: Kontor Freiraumplanung, Hamburg: Thomas Tradowsky; Helmut Wiemer Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH, Hamburg: Dipl.-Ing. Uwe Guttenberg  
GMW-Ingenieurbüro GmbH, Hamburg: Dipl.-Ing. Jens Grundt

### Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit formuliert für das innovative Konzept eines Sprach- und Bewegungszentrum eine eigenständig expressive architektonische Lösung. Die einzelnen Funktionsbereiche bilden sich in der Gliederung der Baukörper ab und schaffen einen Ort besonderer architektonischer Prägnanz. Dabei wäre ein Weniger jedoch möglicherweise ein Mehr gewesen, zumal die Expressivität der Baukörper auch noch durch eine nicht immer nachvollziehbare Vielfalt von Materialien und Formen gesteigert wird. Es wurde positiv angemerkt, dass das Baufenster bis auf eine geringfügige Überschreitung in der Höhe eingehalten wurde. Die Funktionalität der Hauptbaukörper mit den Funktionen der Sporthalle und des Cafés ist gut; dagegen weist der Riegel mit dem Bewegungszentrum und den Seminarräumen deutlich Schwächen im Bereich der Erschließung auf.

In den Kosten liegt der Entwurf deutlich über dem Limit durch aufwendige Baukonstruktion, Materialvielfalt und die Anlage eines Kellers. Insgesamt enthält der Entwurf einige interessante Ansätze im städtebaulich architektonischen Bereich, kann aber durch Nichteinhaltung zwingender Vorgaben und Mängel im funktionalen Bereich nicht überzeugen.

### Energetische Beurteilung:

Durch fehlende Angaben zu den U-Werten und einer der Zielstellung nicht angepassten Dämmstandard im Fassadenschnitt kann das Ziel EnEV2007 minus 50% nur mit einer darauf ausgerichteten Planung erreicht werden. Der Entwurf lässt dieses nicht erkennen. Der bauliche Entwurf unterstützt nur eingeschränkt das energiesparende Bauen. Im Gebäude werden die haustechnischen, bauphysischen und energetischen Anforderungen voll erfüllt.

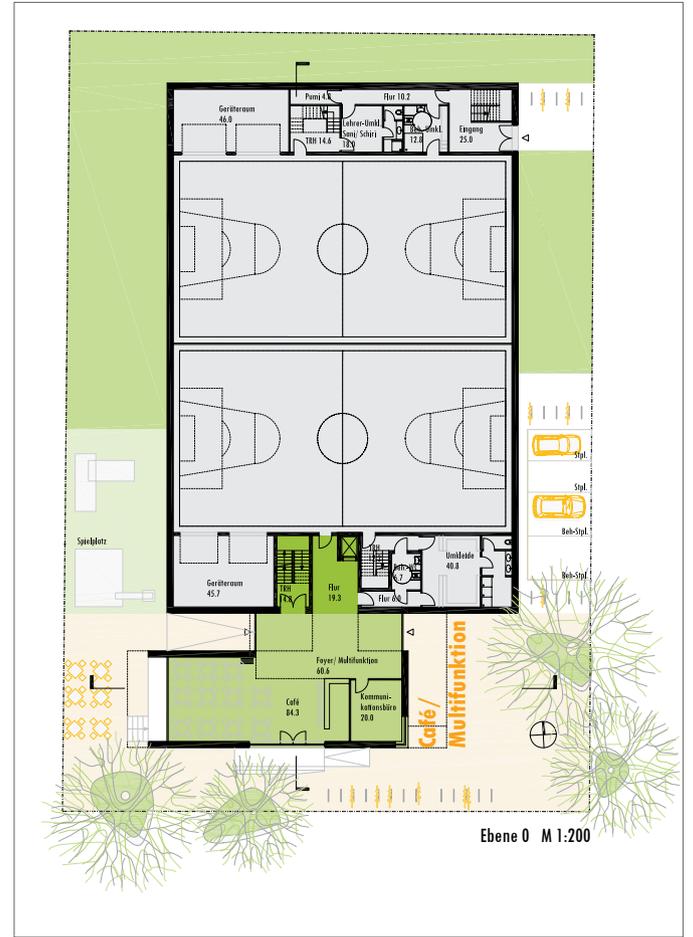
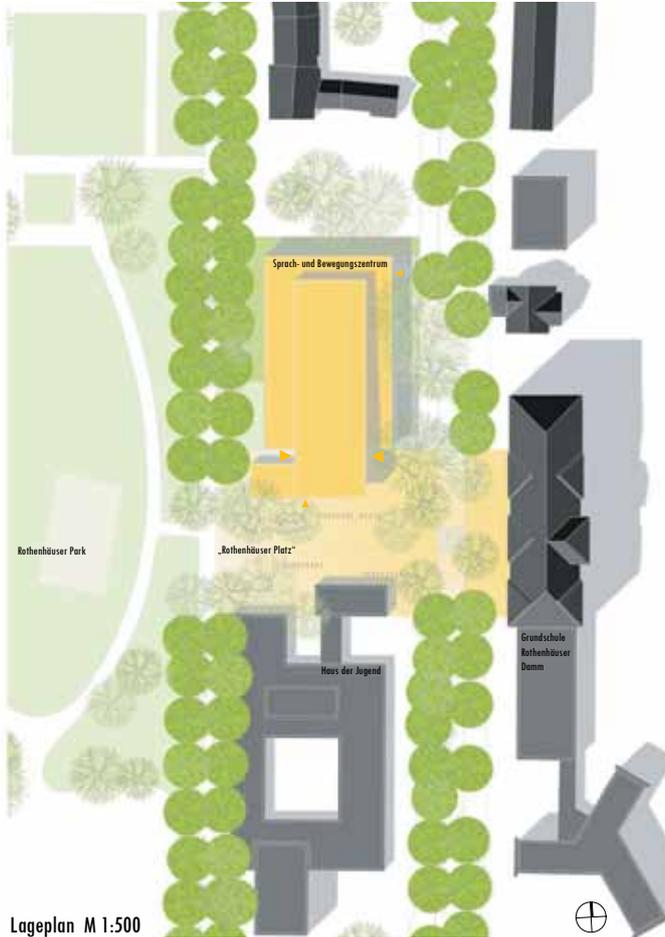
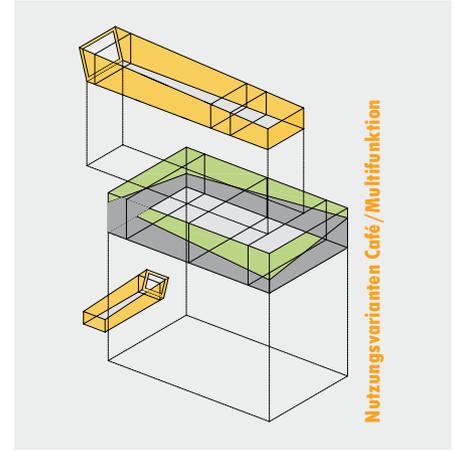
Rechte Seite:

Oben links: perspektivische Darstellung der Fassade zum Park

Oben rechts: Ideenskizze Konzept

Unten links: Lageplan

Unten rechts: Grundriss Erdgeschoss





Oben links: Grundrisse der Obergeschosse  
 Mitte rechts: Fassadenschnitt und -ansicht  
 Unten: Schnitte und Ansichten

Rechte Seite

Oben: perspektivische Darstellung des Eingangs vom Rotenhäuser Damm  
 Unten: Ostansicht des Gebäudes





## 2. Rundgang: Stölken Schmidt Architekten, Hamburg

Nicole Stölken, Matthias Schmidt, Ole Roggel

mit: Transsolar Energietechnik, Stuttgart: Thomas Auer; Wetzel/von Seht Tragwerksplanung, Hamburg: Dr. Markus Wetzel; Ulrike Brandi Licht Lichtplanung, Hamburg

### Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit konzipiert das SBZ als einen klaren, kubischen Baukörper, der sich städtebaulich vor allem durch die Anordnung einer platzartigen Passage im Süden auszeichnet. Ein Verbindungsraum zwischen Rotenhäuser Damm und dem Park bindet den geplanten Neubau in die nachbarschaftliche Umgebung ein. Dieser Stadtraum stellt eine Verflechtung von städtischem und landschaftlichem Raum dar und bietet darüber hinaus eine Vorplatzsituation für die offen ineinander übergelenden Bereiche des Foyers und des Cafés im Erdgeschoss.

Das Raumprogramm wird durch eine klare funktionale Trennung von Sprach- und Bewegungszentrum und Sporthallen gegliedert, die durch eine Anhebung der Sporthallen über dem offenen Foyer- und Seminarraumbereich im Erdgeschoss erreicht wird.

Die monolithische Konzeption des Baukörpers wird durch eine klare und trotzdem spannungsvolle Fassadengestaltung vermittelt (wobei die ornamentalen Fassadenöffnungen im Obergeschoss entbehrlieh erscheinen). Der Baukörper überschreitet auch in Höhe und Fläche das einzuhaltende Baufenster. Es wird festgestellt, dass die räumliche Offenheit des Konzeptes nur durch den extensiven Einsatz von Glaselementen in Fassaden und Innenräumen bewerkstelligt werden kann, welches zu einer außerordentlich unökonomischen Lösung führt, die im Rahmen des vorgegebenen Budgets nicht zu realisieren ist. Darüber hinaus beinhaltet die Arbeit funktionale Mängel, die nur schwer innerhalb des entwurflichen Konzeptes zu beheben sind. Insgesamt erscheint die Arbeit gestalterisch wie ökonomisch für den Standort und für die Aufgabenstellung unangemessen aufwändig.

### Energetische Beurteilung:

Der Bewerber beschreibt ein umfassendes Energiekonzept. Dessen Funktionalität (freie Lüftung Sporthalle und Bewegungsräume sowie die freie Kühlung des Gebäudes) sollte zur Planung überprüft werden. Die Planung von Solaranlagen ist nicht sinnvoll. Der bauliche Entwurf unterstützt nur eingeschränkt das energiesparende Bauen (Probleme baulicher und sommerlicher Wärmeschutz). Die Zielstellung EnEV2007 minus 50% kann nicht sicher prognostiziert werden.

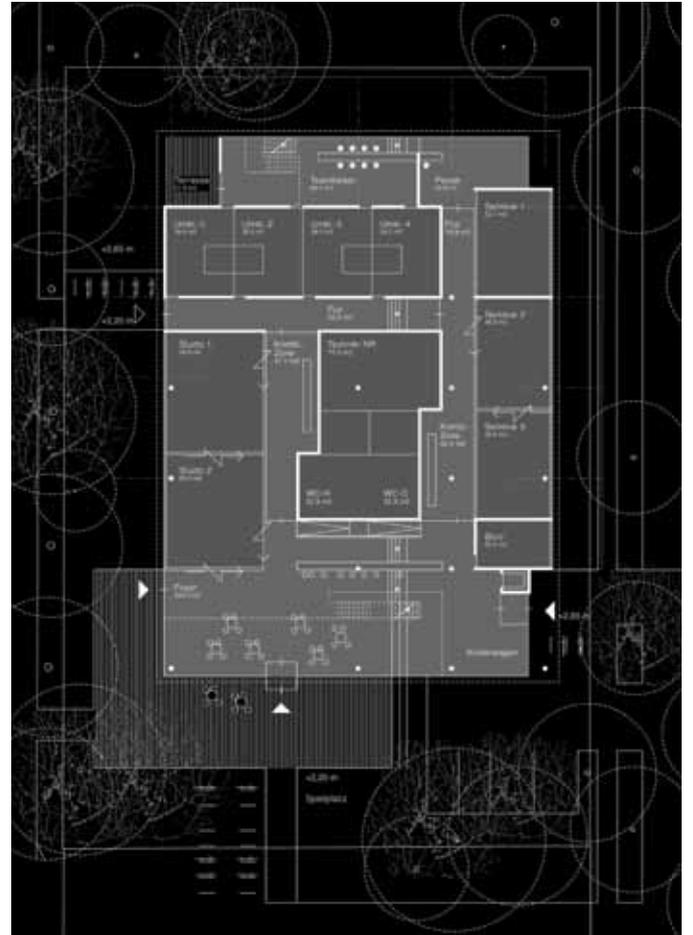
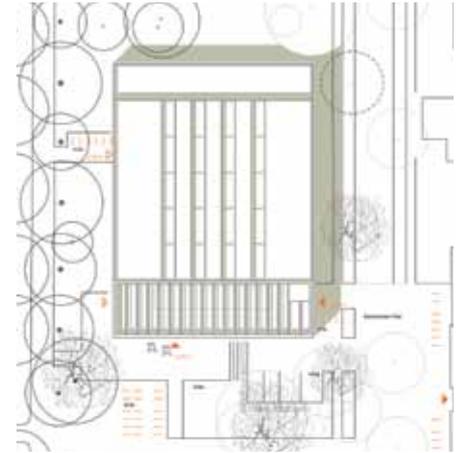
Rechte Seite:

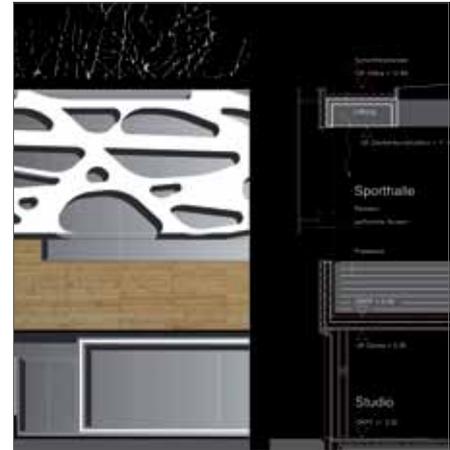
Oben links: perspektivische Darstellung der Fassade zum Park

Oben rechts: Ideenskizze Konzept

Unten links: Lageplan

Unten rechts: Grundriss Erdgeschoss





Oben links: Grundriss Obergeschoss und Nutzungsvarianten Erdgeschoss  
Mitte rechts: Fassadenansicht und -schnitt  
Unten: Schnitt und Ansicht

Rechte Seite  
Oben: perspektivische Darstellung des Foyers  
Unten: Ostansicht des Gebäudes





Anhang





# Summary

## Languages and exercise centre in Reiherstieg district

The educational scene on the Elbe islands has gained an innovative project: a new languages and exercise centre (SBZ) will be established in Reiherstieg district. This is a uniquely innovative education and integration project, the first of its kind, and it will be an important spur to further networking between the existing facilities and educational programmes on the Elbe islands; it will also upgrade Reiherstieg as a school and educational facilities address.

At the languages and exercise centre, language and movement enter a new relationship. When people move, they activate the brain's motor centre. Rhythmic language exercises tie language acquisition and movement together, promoting linguistic skills and, because the groups are kept small, boosting the participants' social skills too.

An additional objective is to turn the languages and exercise centre in Reiherstieg district into the Elbe islands' didactic centre for matters of languages plus exercise. This is to be the place where educators and language teachers, sports teachers, social education workers and coaches meet in order to coordinate activities, as well as to discuss what elements they wish to focus on and the ways in which language and exercise can be combined. The exact character of the language and exercise centre is still an open-ended work in progress. If the languages and exercise centre is to flourish, it will be an important, ongoing task to create a specific range of attractive courses and put the requisite structures for users and operators in place.

The overall profile of the languages and exercise centre is derived from a combination of three modules.

- I Exercise (physical activity, meeting others and language)
- II Language (improving language skills, German as a second language, language diversity and exercise)
- III Coordination and further education (improving language skills, language diversity and exercise, combination courses)

IBA Hamburg, the Ministry for Schools and Vocational Training and the property management company GWG Gewerbe jointly invited five architects' firms to submit their competing plans for the SBZ at Rotenhäuser Damm. The planned new building is to occupy a roughly 2,500-square metre plot of land on Rotenhäuser Damm. It should offer usable floor space of some 1,680 sq m, including a two-court sports hall, seminar rooms, exercise rooms, a library and a café.

The architects' task was to design a building that would be an "architectural jewel" and therefore a fresh highlight in its specific built environment, but would also preserve the precious stand of trees on site. The project is very challenging in view of its demands for future-looking, innovative construction methods. So that the design could gain the status of an IBA project, the competition entrants were required to convince the jury that it could meet IBA excellence criteria. A core aspect here is to ensure climate-friendly, inexpensive construction methods.

Despite the fact that the SBZ is only a small building project, it was a tricky task for the architects to reconcile the floor space required with the small plot of land and still take the standing trees into account. The jury, chaired by Hamburg architect Karin Renner, awarded first prize to the office eins:eins architekten, Hamburg. Second prize went to the Berlin office Pysall Ruge Architekten. It is noteworthy that almost all the designs presented would have been able to fulfil the required energy consumption targets.

The winning entry succeeds in offering a compact, economical building that is very functional and yet possesses the desired airiness and openness thanks to its centrally situated "stepped stage". The jury is confident that the house will prove very popular with the local residents and be a real enhancement for the entire district.

# Verfahrensdetails

## Ausloberin

IBA Hamburg GmbH  
Am Veringhof 9  
21107 Hamburg

im Einvernehmen mit  
GWG Gewerbe, Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH  
Freie Hansestadt Hamburg, Behörde für Soziale, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Bezirksamt Hamburg-Mitte

## Wettbewerbsbetreuung

büro lucherhandt  
stadtplanung.stadtforschung.stadtreisen  
Wrangelstraße 18  
20253 Hamburg

T. +49-40-64882373  
F. +49-40-64882374  
buero@lucherhandt.de  
www.lucherhandt.de

## Wettbewerbsart

Einstufiger, eingeladener, hochbaulicher Realisierungswettbewerb. Der Durchführung des Wettbewerbs lagen die Regelungen der GRW 95 FHH verbindlich zugrunde.

## Übereinstimmungsvermerk

Die Übereinstimmung der Auslobung wurde vom zuständigen Wettbewerbsausschuss der Hamburgischen Architektenkammer unter der Registrier-Nr. B-005-09\_HRW bestätigt.

## Eingeladene Teilnehmer

Folgende fünf Büros wurden zur Teilnahme eingeladen:

- Pysall Ruge Architekten, Berlin
- Dittert & Reumschüssel, Hamburg
- eins:eins architekten, Hamburg
- Stölken+Schmidt, Hamburg
- Kunst+Herbert, Hamburg

## Preisgericht

Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter

- Uli Hellweg, Geschäftsführer IBA Hamburg
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg
- Ewald Rowohlt, Geschäftsführer GWG Gewerbe
- Michael Mathe, Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Hamburg-Mitte
- Karin Renner, Freie Architektin, Hamburg
- Isabell Feest, Freie Architektin, Hamburg

stellv. Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter

- Simona Weisleder, IBA Hamburg
- Helge Rieck, GWG Gewerbe
- Andreas Kellner, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Freie und Hansestadt Hamburg
- Sandra Reershemius, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Hamburg-Mitte
- Juan Hidalgo, Freier Architekt, Hamburg
- Beate Kirsch, Freie Architektin, Hamburg

Sachpreisrichterinnen/Sachpreisrichter

- Dr. Hannes Alpheis, Leiter Amt für Verwaltung, Behörde für Schule und Berufsbildung
- Metin Hakverdi, SPD-Fraktion Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
- Ronald Dittmer, CDU-Fraktion Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
- Mathias Bölckow, GAL-Fraktion Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
- Hans-Jürgen Maass, IBA/igs-Beteiligungsgremium

stellv. Sachpreisrichterinnen/Sachpreisrichter

- Rolf Scharmacher, Behörde für Schule und Berufsbildung
- Klaus Lübke, SPD-Fraktion Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
- Lukas Skwiercz, CDU-Fraktion Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
- Regina Freuer, GAL-Fraktion Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
- Karin Meise, IBA/igs-Beteiligungsgremium

Sachverständige

- Theda von Kalben, IBA Hamburg
- Karsten Wessel, IBA Hamburg
- Anke Volk, GWG Gewerbe
- Bettina Zimmerer, Bezirk Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Landschaftsplanung
- Dominik Heinzmann, Bezirk Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Übergeordnete Planung
- Angela Hellenbach, Bezirk Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Städtebauliche Sanierung
- Cordula Ernsing, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landes- und Landschaftsplanung
- Gabriele Förster, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landes- und Landschaftsplanung
- Roland Schäffer, Behörde für Schule und Berufsbildung
- Ole Junker, Schulleiter Grundschule Rotenhäuser Damm
- Jens Clasen, BI-Integrationszentrum
- Ludwig Krätzschar, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Familie

Wettbewerbsleistungen

- Entwurfsleitende Idee in freier Darstellung
- Lageplan M 1:1.000
- Architektonisches Gesamtkonzept im Maßstab 1:500
- sämtliche Geschosse im Maßstab 1:200 (mit Zuordnung der Funktionsbereiche),
- Ansichten und Schnitte der Gebäude im Maßstab 1:200
- Fassadendetail im Maßstab 1:50
- Energiekonzept mit Nachweisführung (Vordruck)
- zwei perspektivische Visualisierungen der Planung (eine Ansicht vom Park- und eine von der Straße aus gesehen)
- Berechnung von Kennziffern/Flächenbilanz (Berechnungsbögen); Flächenberechnungsplan M 1:500 (auf DIN A 3)
- Kostenschätzung nach DIN 276 (Vordruck)
- Erläuterungsbericht mit Aussagen zum architektonischen Konzept (max. 2 DIN A4 Seiten)
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
- Verfassererklärung (Vordruck)

## Beurteilungskriterien

Zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Qualität der städtebaulichen Konzeption  
Grundidee, Einbindung in den städtebaulichen Kontext, Adressbildung, Maßstäblichkeit der Bebauung, Konzeption zur Unterbringung der Stellplätze
- Architekturqualität  
Erfüllung des Raumprogramms, Funktionalität, Gestaltqualität des Baukörpers, Fassadengestaltung, Materialität
- Wirtschaftlichkeit (anhand von Orientierungs- und Kenndaten)  
Einhaltung der Kostenobergrenze
- Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit  
Qualität des energetischen Konzeptes, Einhaltung der ökologischen Standards, Umweltverträglichkeit
- Realisierbarkeit
- IBA-Exzellenz-Kriterien

Die Reihenfolge der Kriterien hatte auf deren Wertigkeit keinen Einfluss.

## Terminkette

30.04.09	Versand der Auslobung
07.05.09	Frist für Rückfragen
11.05.09	Auftaktkolloquium
23.06.09	Abgabe Pläne
07.07.09	Preisgerichtssitzung
08.-22.07.09	Ausstellung der Arbeiten



# Impressum

## Herausgeber:

IBA Hamburg GmbH  
Am Veringhof 9  
21107 Hamburg  
[www.iba-hamburg.de](http://www.iba-hamburg.de)

V.i.S.d.P.: Sabine Metzger

Auflage: 500

Datum: November 2009

Koordination: Theda von Kalben

## Konzeption und Gestaltung:

büro lucherhandt

Daniel Lucherhandt, Renée Tribble

[www.lucherhandt.de](http://www.lucherhandt.de)

## Texte und Redaktion:

IBA Hamburg GmbH, büro lucherhandt,

Preisgerichtsmitglieder

## Corporate Design:

feldmann+schultchen design studios,

[www.fsdesign.de](http://www.fsdesign.de)

## Druck:

Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG, Hamburg

[www.druckerei-weidmann.de](http://www.druckerei-weidmann.de)

ISBN: 978-3-9813055-5-5

## Abbildungsnachweis:

Titel: eins:eins architekten, Hamburg; S. 3: IBA Hamburg; S. 5: Freie und Hansestadt Hamburg, Luftbild; S. 7: büro lucherhandt; S. 8: Freie und Hansestadt Hamburg, Plangrundlage; S. 9: büro lucherhandt; S. 11: Freie und Hansestadt Hamburg, Plangrundlage; S. 11: büro lucherhandt; S. 13: büro lucherhandt, Funktionszusammenhänge; S. 15: büro lucherhandt; S. 16/17: eins:eins architekten, Hamburg; S. 19-21: eins:eins architekten, Hamburg; S. 23-25: Pysall Ruge Planungsgesellschaft mbH, Berlin; S. 27-29: Kunst+Herbert, Hamburg; S. 31-33: DR Architekten Dittert & Reumschüssel, Hamburg; S. 35-37: Stölken Schmidt Architekten, Hamburg; S. 38/39: büro lucherhandt

## Haftungsausschluss:

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sind für die Allgemeinheit bestimmt; sie erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Sie dürfen nicht zur Beurteilung von Risiken von Anlage- oder sonstigen geschäftlichen Entscheidungen in Zusammenarbeit mit der IBA Hamburg oder Teilen davon verwendet werden.

